

Stand: 4/2004

## Übung 2.C.3

## Namentliche Anrede

### Fachliche Vorbemerkung

Namentliche Anrede wurde in Übung 2.C.2 behandelt als eine Möglichkeit unter anderen, im Deutschen Gespräche zu eröffnen. Nun steht die namentliche Anrede selbst im Zentrum der Überlegungen; zum einen, inwiefern sie mit dem Vor- oder Nachnamen erfolgen sollte; zum anderen, ob es auch andere Funktionen der namentlichen Anrede neben der bereits behandelten Gesprächseröffnung gibt:

Dazu gehen wir zunächst auf den soziolinguistischen Unterschied von Vor- und Nachnamen im Deutschen ein. Unserer Unterscheidung liegen dieselben Kriterien zugrunde, die auch das Duzen und Siezen betreffen. Die Übung geht weiter mit einem kontrastiven Vergleich des Namensgebrauchs in DGS und Deutsch. Die Verwendung von Namen, um Personen direkt anzusprechen, sowie einige andere Verwendungen der namentlichen Anrede gibt es nur im Deutschen. In DGS und in Deutsch gleich hingegen ist die Verwendung des Namens, um abwesende bzw. nicht angesprochene Dritte zu bezeichnen. Welche Funktionen die namentliche Anrede im Deutschen über die Gesprächseröffnung hinaus erfüllt, bildet den zweiten Schwerpunkt. In der abschließenden Schreibaufgabe können die TeilnehmerInnen ihr bisher in den ersten drei Übungen von Lektion 2 Teil C erarbeitetes Wissen kreativ umsetzen.

### Vorbereitung

Material	Verwendungshinweise
<u>Arbeitsbogen 29</u>	Kopie pro TeilnehmerIn; einmal als Folie
<u>Materialbogen 43a bis 43d</u>	Kopie pro TeilnehmerIn o. pro Gruppe; einmal als Folie
<u>Materialbogen 43e</u>	einmal auf Folie
<u>Merkbogen 16</u>	Kopie pro TeilnehmerIn; einmal als Folie
<u>Arbeitsbogen 30</u>	Folie pro TeilnehmerIn
Folienstifte, Overheadprojektor	Foliensstift pro TeilnehmerIn

### Verlauf der Übung

namentliche  
Anrede mit dem  
Vor- oder  
Nachnamen

Ziel der ersten Teilaufgabe ist es, den Zusammenhang von vor- bzw. nachnamentlicher Anrede mit dem Duzen bzw. Siezen deutlich zu machen. Teilen Sie dazu Arbeitsbogen 29 aus und legen die entsprechende Folie auf den Overheadprojektor. Im Plenum sollte das Verständnis der Arbeitsanweisung geklärt, der Bogen dann aber in Einzelarbeit (oder aber in Teamarbeit zu zweit, je nach Kursniveau) ausgefüllt werden.

Wenn alle TeilnehmerInnen mit der Übung fertig sind, können sie ihre Lösungsvorschläge der Reihe nach vortragen, um diese jeweils im Plenum zu besprechen. Einander nach und nach abwechselnd tragen sie die richtigen Lösungen auf der Folie ein.

direkte Anrede

Lassen Sie nun die TeilnehmerInnen etwa drei Sätze des Arbeitsbogens in DGS übersetzen. Dabei wird sich herausstellen, dass dort, wo im Deutschen Namen in der direkten Anrede benutzt werden, in DGS keine Namensnennung erfolgt, da Namen für die direkte Anrede nicht eingesetzt werden. Fragen Sie die TeilnehmerInnen nach Beispielen, wann Namen in DGS Verwendung finden. Aus den Beispielen sollte hervorgehen, dass dies beim Sprechen über Dritte der Fall ist. Lassen Sie die TeilnehmerInnen entsprechende Verwendungsbeispiele für das Deutsche finden. Versuchen Sie auf dieser Basis gemeinsam zu erarbeiten, dass Namen in DGS und Deutsch dazu benötigt werden, um über dritte Personen zu sprechen, darüber hinaus nur im Deutschen auch zur direkten namentlichen Anrede. Dieser soziokulturelle Unterschied kann zu Irritationen führen; beispielsweise zum Gefühl, durch die Nennung des eigenen Namens zum besprochenen Dritten gemacht zu werden und damit die Dialogbeteiligung zu verlieren. Geben Sie Raum zum Austausch über persönliche Erfahrungen mit der anredenden Namensnennung im Deutschen und den damit verbundenen Empfindungen, die von Belustigung über Befremden bis hin zum Gefühl des Ausgegrenztseins reichen können.

direkte namentliche Anrede

Die Materialbögen 43a bis 43d zeigen vier verschiedene Funktionen, die die direkte namentliche Anrede im Deutschen erfüllen kann. Verteilen Sie die Kopien, so dass jeweils zwei Personen ein komplettes Set vor sich haben. Weisen Sie darauf hin, dass es sich bei allen abgebildeten Personen um hörende handelt. Lassen Sie die TeilnehmerInnen in Partnerarbeit diskutieren, was die jeweilige Verwendung des Namens im Deutschen motiviert und bewirkt.

Gesprächs-  
eröffnung

Legen Sie nun den ersten Materialbogen 43a als Folie auf. Lassen Sie das Bild beschreiben und fragen Sie nach den Ergebnissen der Funktionsbestimmung. Da das Thema Gesprächseröffnung bereits in der vorherigen Übung behandelt wurde, dürfte es für die TeilnehmerInnen kein Problem sein, diese Funktion der namentlichen Anrede zu erkennen. Als nächstes lassen Sie Materialbogen 43b beschreiben. Die linke Person versucht, den Sprecher zu unterbrechen. Der Name wird demnach hier benutzt, um die Senderrolle zu erlangen. Materialbogen 43c ist ein Beispiel für die Zuweisung der Dialogrollen innerhalb einer Gruppe. Um eine Person aus der Gruppe auszuwählen, kann der Sprecher die Person zwar auch durch Augenkontakt auswählen, als rein sprachliches Mittel ist jedoch nur die Nennung des Namens möglich. Auf Materialbogen 43d setzt die Person den Namen appellierend ein. Sie möchte den Kontakt persönlich und intensiv gestalten. Als Information für das Sprachgefühl können Sie mitteilen, dass diese persönliche Färbung des Kontakts ein Effekt jeder namentlichen Anrede ist, und sich genau darin eine Gesprächseröffnung mit namentlicher Anrede von einer mit Hilfe einer Entschuldigungsformel unterscheidet. Dass der Einsatz des Namens hierbei auch übertrieben werden kann, zeigt die Variante auf Materialbogen 43e. Hier könnte man einen Rückbezug zum Erfahrungsaustausch in der vorhergehenden Aufgabe herstellen und erneut die Bedeutung soziokultureller Kenntnisse hervorheben.

Dialogrollen  
zuweisen

Appell

Teilen Sie nun den Merkbogen 18 aus. Gehen Sie die einzelnen Punkte nochmals gemeinsam durch und sichern Sie gegebenenfalls das Verständnis durch die Übersetzung in DGS.

Als abschließende Aufgabe sollen die TeilnehmerInnen in Einzelarbeit einen eigenen Dialog auf Deutsch schreiben. Teilen Sie den auf Folie kopierten Arbeitsbogen 30 zusammen mit Folienstiften aus. Die TeilnehmerInnen sollen in Einzelarbeit die in den letzten drei

Übungen gelernten Bereiche des Duzens und Siezens, der Gesprächseröffnung sowie der namentlichen Anrede frei anwenden. Besprechen Sie anschließend die erstellten Dialoge nacheinander, welche die jeweiligen VerfasserInnen über Overheadprojektor präsentieren. Lassen Sie hierbei etwaige orthographische oder grammatische Fehler unbeachtet – es sei denn, sie beeinträchtigen das Verständnis der Dialoge – und konzentrieren Sie sich auf die Besprechung der angewandten Formen von Anrede und Gesprächseröffnung. Je nach Wunsch der TeilnehmerInnen können Sie die Dialoge zu Hause korrigieren und den TeilnehmerInnen die korrigierten Fassungen (evtl. auch auf Papier kopiert) zurückgeben.

### Hinweise und Lösungen

Die Lösungen zu Arbeitsbogen 29 lauten: A: Herr Dr. Müller, B: Susanne, C: für Sie, D: Herr Becker, E: du, F: Lisa, G: Uwe, H: Herr Kaufmann/Susanne.

Weiter zu Übung 2.C.4